



EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

Prävention kann auch Spaß machen. Die Schüler der Neuköllner Regenbogen-Schule waren jedenfalls begeistert, als sie am 18. August mit dem Kochprofi Marcus Buckow ein leckeres Gericht kochen durften. Mit dem Kochevent wurden die Fünftklässler für ihre Teilnahme am Projekt „5 am Tag für Kids“ belohnt. Die Gesundheitskampagne möchte schon die Kleinsten für eine gesunde Ernährung sensibilisieren und wird seit vielen Jahren von der Berliner Krebsgesellschaft unterstützt.

Dass unser Engagement weit über Präventions- und Aufklärungskampagnen hinausgeht, können Sie unserem umfangreichen Veranstaltungsprogramm entnehmen. Besonders möchte ich auf unser im Dezember stattfindendes Seminar „Eltern mit Krebs“ hinweisen, mit dem wir krebsbetroffene Elternteile und deren Kinder bestmöglich zu unterstützen versuchen.

Spannendes gibt es wieder aus der Forschung zu berichten, diesmal aus dem Bereich der Neurochirurgie. À propos Forschung: Die Ausschreibung des „Curt Meyer-Gedächtnispreises“ hat begonnen! Junge Wissenschaftler können noch bis zum 31. März 2012 vielversprechende Arbeiten zur Krebsforschung bei uns einreichen.

Mit den besten Wünschen

Ihr

Prof. Dr. med. Dr. h.c. Peter M. Schlag
Vorsitzender
der Berliner Krebsgesellschaft

FORSCHUNG

„Die Förderung gibt uns ordentlich Rückenwind“

Der Neurochirurg Dr. Thomas Picht (Charité) hat mit Unterstützung der Berliner Krebsgesellschaft ein Diagnostikverfahren entwickelt, mit dem sich Folgeschäden bei Hirntumoroperationen vorhersagen und somit besser vermeiden lassen. Das Verfahren hat sich mittlerweile weltweit an vielen Kliniken etabliert. Nun wird es weiter ausgefeilt.

Herr Dr. Picht, Sie haben in der Neurochirurgie ein neues Verfahren eingeführt. Die navigierte transkranielle Magnetstimulation – kurz nTMS – zur präoperativen Diagnostik bei Hirntumoren. Das müssen Sie uns etwas näher erklären ...

Unser Ziel ist ja, einen Hirntumor möglichst vollständig zu entfernen und gleichzeitig die funktionellen Hirnareale optimal zu schonen. Dafür müssen wir schon im Vorfeld der OP ziemlich exakt wissen, wo diese Areale in Relation zum Tumor liegen. Mit der nTMS erhalten wir diese Informationen auf den Millimeter genau und können so die Risiken für Folgeschäden wie etwa Lähmungen ziemlich genau vorhersagen.

Ganz kurz: Wie funktioniert das Verfahren?

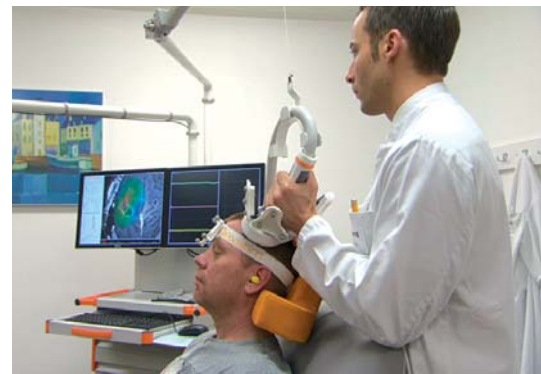
Für den Patienten ist die Untersuchung kurz und schmerzfrei. Er bekommt dabei lediglich eine Magnetspule über den Kopf gehalten. Schon ein kurzer Stromimpuls reicht, um die entsprechenden Hirnareale zu reizen und farblich darzustellen. So können wir anschließend auf einer Art Landkarte sehr genau erkennen, wo die funktionell wichtigen Areale für Motorik – neuerdings auch für Sprache – im Bezug zum Tumor liegen und wie groß der Sicherheitsabstand ist. Das ist eine extrem wichtige Entscheidungshilfe für uns Ärzte, aber auch für die Patienten.

Die Berliner Krebsgesellschaft hat Sie maßgeblich dabei unterstützt, das Verfahren zu entwickeln ...

Durch die Förderung der Berliner Krebsgesellschaft konnten wir uns im Jahr 2006 erstmals ein TMS-Gerät anschaffen und unsere Forschungsarbeiten überhaupt erst beginnen. Dafür sind wir sehr dankbar.

Aus der Ansubfinanzierung ist mittlerweile ein echter Patientennutzen entstanden?

Schon die ersten Untersuchungen haben die Überlegenheit dieser Methode gezeigt.



Kurz und schmerzlos: Dr. Thomas Picht führt bei einem Patienten die transkranielle Magnetstimulation durch

Die nTMS ist wesentlich genauer als andere Methoden und gerade die Genauigkeit ist bei der OP-Planung der entscheidende Punkt. Dass uns inzwischen weltweit viele andere Kliniken gefolgt sind, sagt viel über den Erfolg des Verfahrens und den Nutzen für die Patienten aus.

Sie entwickeln das Verfahren immer weiter und haben soeben erneut eine Forschungsförderung von der Berliner Krebsgesellschaft erhalten. Worum geht es diesmal?

Es geht um die Identifizierung von Spracharealen. Bisher war dies nur mit einer so genannten Wachoperation zuverlässig möglich. Hierbei wird nach Eröffnung des Schädels die Hirnoberfläche beim wachen Patienten gereizt. In einer Studie mit 100 Patienten wollen wir nun zeigen, dass wir mit Hilfe der TMS schon im Vorfeld der OP die Diagnostik schmerzlos durchführen können. Wir hoffen, dass sich unsere Erwartungen bestätigen und sich das Verfahren durchsetzen wird. Damit würden sich Lebensqualität und Lebenserwartung von Patienten, deren Tumoren in Hirnarealen mit Sprachfunktion liegen, deutlich verbessern lassen. Die Förderung gibt uns jedenfalls nochmal ordentlich Rückenwind.

Interview: Beatrice Hamberger

Neue Therapieoption für Tumorpatienten

Der 13. September war ein wichtiger Tag für die Berliner Tumortherapie: An diesem Tag wurde das CyberKnife Center am Virchow-Klinikum offiziell eröffnet.



CyberKnife: hoch präzise und komfortabel. Oft reicht schon eine Bestrahlungseinheit aus, um den Tumor zu zerstören.

Herzstück des neuen Centers ist das robotergesteuerte Präzisionsbestrahlungssystem CyberKnife – ein radiochirurgisches Verfahren, mit dem chirurgisch schwer zugängliche Tumoren sehr exakt und hochdosiert bestrahlt werden können. Umliegendes Gewebe wird dabei maximal geschont.

„CyberKnife schließt eine echte Lücke in der Tumortherapie“, bekräftigten die beiden Leiter des CyberKnife Centers, Prof. Volker Budach (Strahlentherapie) und Prof.

Peter Vajkoczy (Neurochirurgie). Denn CyberKnife sei vor allem für die Behandlung sehr schwierig zu operierender Tumoren mit einer hohen Komplikationswahrscheinlichkeit gedacht. In erster Linie werden Patienten mit Tumoren im Gehirn und an der Wirbelsäule von der neuen Therapieoption profitieren. Aber auch ausgewählte Patienten mit Tumoren in der Lunge, Leber oder Niere will das interdisziplinäre Charité-Team künftig mit dem CyberKnife behandeln.

Weltweit wurden bereits rund 100 000 Patienten mit dem Präzisionsbestrahlungssystem behandelt. Die Charité ist das erste Universitätsklinikum in Deutschland, das über diese nicht-invasive Behandlungsoption verfügt. „Das Gerät ist zwar hochmodern und in seiner Präzision unübertroffen“, erklärte Vajkoczy. „Tatsächlich steckt dahinter aber ein Bestrahlungsverfahren, das schon seit fünf Jahrzehnten seine Wirksamkeit in der Tumortherapie bewiesen hat.“

BERATUNG

„Eltern mit Krebs – was Kinder und Eltern stärkt“

Ein Seminar für Familien: Erkrankt ein Elternteil an Krebs, ist die gesamte Familie von den Veränderungen betroffen.



Neben den existentiellen Ängsten, die Betroffene und Angehörige gleichermaßen belasten, steht die Frage, wie lang bewährte Rollen und Aufgaben einzelner Familienmitglieder an die veränderte Situation angepasst werden können. Oft sind Eltern unsicher, ob und wie sie ihren Kindern von der Krankheit und ihren Ängsten erzählen sollen. Neben der eigenen Überforderung steht dann noch die Sorge um das Kind, dessen Reaktion auf die Umstellungen sehr unterschiedlich ausfallen kann.

Die Berliner Krebsgesellschaft möchte Familien in dieser Situation unterstützen und bietet deshalb am Samstag, den 3. Dezember 2011 bereits zum zweiten Mal ein Seminar für Familien mit einem krebserkrankten Elternteil an. Berater und Therapeuten der BKG gestalten das Angebot gemeinsam mit Kinder- und Jugendpsycho-

logen der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters an der Charité.

Kinder und Eltern sollen an diesem Tag die Möglichkeit bekommen, im Gespräch mit Beratern, im Austausch mit anderen Betroffenen sowie durch kreative Gestaltung Ängsten und Belastungen konstruktiv zu begegnen und sich ihrer persönlichen und familieninternen Ressourcen bewusst zu werden.

Insgesamt bis zu 20 Personen (ca. vier bis fünf Familien) können an dieser Veranstaltung teilnehmen. Dabei sind ausdrücklich sämtliche Varianten des Begriffes „Familie“ und auch Alleinerziehende angesprochen. Sie können sich telefonisch unter (030) 283 24 00 bei der Berliner Krebsgesellschaft anmelden. Die Veranstaltung beginnt um 10 Uhr und endet um ca. 14 Uhr. Für einen Mittagsimbiss wird gesorgt. Der detaillierte Flyer zum Seminar kann ab Oktober telefonisch bei der Berliner Krebsgesellschaft bestellt werden.

AUSSCHREIBUNG

Forschungspreis der Berliner Krebsgesellschaft 2012

„Curt Meyer-Gedächtnispreis“



Curt Meyer-Gedächtnispreis

Die Berliner Krebsgesellschaft e.V. stiftet den „Curt Meyer-Gedächtnispreis“ in Höhe von 10.000 EUR für herausragende wissenschaftliche Leistungen in der Onkologie.

Der Preis ist vorrangig für die Auszeichnung und Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gedacht, die das 40. Lebensjahr nicht überschritten haben und in Kliniken und Instituten im Land Berlin tätig sind.

Es können Publikationen, die sich mit klinischen, experimentellen oder translationalen Forschungsthemen aus dem Bereich der Onkologie befassen und die in einer Berliner Institution erarbeitet wurden, eingereicht werden. Die Publikation darf nicht mehr als ein Jahr zurückliegen. Ist das Manuskript zur Publikation eingereicht, muss das Begutachtungsverfahren abgeschlossen und die Arbeit zum Druck angenommen sein. Eine Nominierung ist nicht erforderlich.

Die Vergabe des Preises erfolgt an die Erstautorin/den Erstautor. Sie/er muss bei der Einreichung der Arbeit versichern, dass die Koautoren mit der Bewerbung um den Preis einverstanden sind.

Die Bewerbung ist an den Vorsitzenden der Berliner Krebsgesellschaft e.V. in dreifacher Ausfertigung unter Beifügung des ausführlichen Lebenslaufes, eines wissenschaftlichen Tätigkeitsberichtes und einer Publikationsliste zu senden.

Einsendeschluss ist der 31. März 2012 (Datum des Poststempels).

Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Prof. Dr. med. Dr. h.c. Peter M. Schlag
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin
Telefon 030 / 283 24 00
Telefax 030 / 282 41 36
info@berliner-krebsgesellschaft.de
www.berliner-krebsgesellschaft.de

20. Seminar für die Pflegeberufe in der Onkologie „Pflegerische Aspekte bei Kopf-Hals-Tumoren“

Bereits zum 20. Mal fand am 21. September 2011 das von der Berliner Krebsgesellschaft jährlich ausgerichtete Pflegeseminar statt. Die diesjährigen Vorträge leisteten Ärzte und Pflegekräfte des Vivantes Klinikum Berlin Neukölln – Prof. Dr. med. Petra Feyer und Fachkrankenschwester Karin Molte übernahmen die wissenschaftliche Leitung.

Zunächst wurden die besten Referentinnen des Vorjahres – Breast-Care-Nurse Esther Wiedemann und Strahlentherapeutin Prof. Dr. med. Petra Feyer – für ihre gelungenen Vorträge ausgezeichnet.



Prof. Dr. Dr. Schlag zeichnete die besten Referenten des Vorjahres aus. Hier mit Prof. Dr. Petra Feyer



... und hier mit Esther Wiedemann

In den praxisbezogenen Vorträgen am Nachmittag wurde deutlich, dass Kopf-Hals-Tumore, die für Mitmenschen fast immer sicht- und hörbar sind, Betroffene besonders belasten und häufig zu



Prof. Dr. med. Dr. h.c. Peter M. Schlag begrüßte die Teilnehmer des Seminars



Großes Interesse: Über 100 Pflegekräfte nahmen teil

In den anschließenden Präsentationen kamen wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Behandlung und Betreuung von an Kopf-Hals-Tumoren erkrankten Patienten zu Sprache. Die Linderung symptomatischer Auswirkungen dieser Tumore – etwa Schluck-, Riech- und Schmeckstörungen – wurde ebenso erörtert wie die Behandlung spezifischer Nebenwirkungen von Chemo- und Strahlentherapie. Auch ein Überblick über aktuelle Therapiestrategien bei Kopf-Hals-Tumoren stand auf dem Programm. Chefarzt Dr. Schilling stellte die Möglichkeiten der funktionserhaltenden und rekonstruktiven HNO-Chirurgie vor, Prof. Feyer und Prof. de Wit informierten über multimodale Therapiestrategien, die eine individuelle Behandlung jedes Patienten anstreben.

sozialem Rückzug führen. Dr. Jens-Uwe Kukla vom Selbsthilfeverein der Kehlkopfoperierten stellte Strategien zum Abbau der Isolation vor und betonte die Bedeutung des Austauschs zwischen Betroffenen. Psychoonkologin Ute Reich gab den Pflegenden Hinweise und Empfehlungen in Bezug auf die besonderen psychischen Bedürfnisse von Menschen mit Kopf-Hals-Tumoren.

Auch in diesem Jahr hatten die Teilnehmenden wieder die Möglichkeit, die Vortragenden zu bewerten. Der Beitrag von PD Dr. Volker Schilling fand die größte Zustimmung – er wird in gewohnter Weise auf dem 21. Seminar für die Pflegeberufe in der Onkologie ausgezeichnet.

Seminar

„Fertilitätsbeeinträchtigung nach Krebserkrankung“

am 15. Dezember 2011, um 17 Uhr im Galerieraum des Kaiserin-Friedrich-Hauses, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin

Kostenfreie Fortbildungsveranstaltung für niedergelassene Fachärzte
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. med. Anja Borgmann-Staudt (Charité)
Anmeldung nur für interessierte Ärzte unter (030) 283 24 00

Vortrag

Informationsveranstaltung zum Thema Patientenverfügung

am 1. November 2011 um 16 Uhr

Dr. Daniel J. Reinke, Rechtsanwalt mit den Schwerpunkten Medizin- und Erbrecht, informiert am 1.11.2011 zur Thematik der Patientenverfügung. Im Anschluss an den Vortrag gibt es die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Diese kostenfreie Informationsveranstaltung findet um 16.00 Uhr im Kaiserin Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin statt.

Aufgrund des begrenzten Platzangebots bitten wir bei Interesse um eine Anmeldung bis zum 28.10.2011 per Telefon: 030-28 32 400 oder E-Mail: info@berliner-krebsgesellschaft.de

Benefiz

Benefizkonzert am 14. Januar 2012 Musik genießen und gleichzeitig unsere Arbeit unterstützen!

Am 14.1.2012 um 16.00 Uhr wird unser traditionelles Benefizkonzert in der Französischen Friedrichstadtkirche auf dem Gendarmenmarkt stattfinden. Wir sind sehr glücklich, dass Professor Günther Henze, zusammen mit Mitgliedern des Zehlendorfer Kammerorchesters, erneut die musikalische Gestaltung des Konzertes übernommen hat. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin bereits jetzt vormerken! Alle weiteren Einzelheiten erfahren Sie ab November auf der Webseite der Berliner Krebsgesellschaft.

Krebsinformationstag

25. Februar 2012

Deutschlands größte Publikumsveranstaltung zum Thema Krebs findet am Samstag, 25.02.2012 von 9.30 bis 17 Uhr im ICC Berlin statt. Weitere Informationen finden Sie in unserem nächsten Newsletter und demnächst auch unter www.berliner-krebsgesellschaft.de

Berliner Kochprofi unterstützt Ernährungsprojekt für Kinder

Mit gesunden Zutaten und einer gehörigen Portion Spaß durften Berliner Schüler einen Vormittag lang mit dem Kochprofi Marcus Buckow kochen. Das Kochevent war ein Höhepunkt der Gesundheitskampagne „5 am Tag für Kids“.



Dr. Hubert Bucher, Prof. Dr. Jürgen Zöllner und Hermann Schmitt (v. l. n. r.) stehen hinter den Schülern der Regenbogen-Schule

Für die 21 Jungen und Mädchen war es ein besonderer Schultag: Nicht vor ihrem Klassenzimmer stand die Klasse 5 A der Neuköllner Regenbogen-Schule am Morgen des 18. Augustes, sondern vor der Tür des Kreuzberger *Kochateliers*. Kurz darauf erschien Kochprofi Marcus Buckow, verteilte Schürzen und Zwiebeln zum gemeinsamen Schnippeln und verbreitete mit vielen lustigen Tipps und Tricks zum gesunden Kochen gute Laune.

Initiiert wurde die Aktion von der Berliner Krebsgesellschaft e.V., die mit dem kostenlosen Kochvormittag die Regenbogen-Schule für ihre regelmäßige Teilnahme an der Gesundheitskampagne „5 am Tag für Kids“ belohnte. Rund 18.000 Berliner Grundschüler aus 74 Schulen haben bislang an dem Projekt teilgenommen. Die Regenbogen-Schule beteiligt sich seit 2005 – mehr als 470 Schüler dieser Schule wurden so bislang erreicht.

Dr. med. Hubert Bucher, Geschäftsführer der Berliner Krebsgesellschaft e.V., überreichte Schulvertreterinnen aus diesem Anlass eine Urkunde. Auch die Unterstützer des Projektes waren anwesend: Prof. Dr.

Jürgen Zöllner, Senator für Bildung, Wissenschaft und Forschung, half beim Zwiebelschneiden und würdigte das langjährige Engagement der Schule. Hermann Schmitt, Landesgeschäftsführer der BARMER GEK Berlin Brandenburg, betonte die Bedeutung von Prävention und Gesundheitsförderung im Kindesalter.

Seit 2003 organisiert die Berliner Krebsgesellschaft die Ernährungskampagne „5 am Tag für Kids“. Speziell geschulte Ernährungsberaterinnen besuchen dritte und vierte Klassen und gestalten einen lehrreichen Projektvormittag zum Thema Obst und Gemüse als wichtiger Bestandteil der Ernährung. Im Anschluss an eine theoretische Lerneinheit bastelt jedes Kind eine gesunde „Schatzinsel“ aus Gemüse und Quark, die anschließend selbstverständlich verspeist werden darf.

Die Kampagne gewinnt gesellschaftlich zunehmend an Bedeutung, denn die Zahl adipöser Kinder wächst seit Jahren an und Übergewicht gilt als Ursache vieler Krankheiten im Erwachsenenalter. Auch für ca. 30 % der Krebserkrankungen wird ein Zusammenhang mit falscher Ernährung vermutet. Mit „5 am Tag für Kids“ versucht die Berliner Krebsgesellschaft, dieser Entwicklung entgegenzutreten.

Marcus Buckow bereitete mit der 5 A selbstverständlich ein gesundes Gericht zu: Es gab selbstgemachte Pasta – mit Gemüsesauce und Hähnchenstreifen. Wie es geschmeckt hat? „Lecker!“, so die einhellige Antwort der Kinder.



Mit Schürzen und Gemüse: Spielerisch lernen, dass gesunde Ernährung auch lecker sein kann

Vortragsreihe

Aus unserer Vortragsreihe „Nach Therapie zurück ins Berufsleben“

am 25. Januar 2012 um 16 Uhr
Referenten: Dr. med. Hubert Bucher (Arzt u. Psychoonkologe),
Jutta Schildbach (Sozialpädagogin u. Psychoonkologin)

Zahlreiche Krebskranke stehen zum Zeitpunkt ihrer Erkrankung mitten im Berufsleben. Häufig sind sie während der Behandlung nicht in der Lage, wie bisher ihrer Tätigkeit nachzugehen und bleiben über einen längeren Zeitraum hinweg arbeitsunfähig. Viele Betroffene erleben in dieser Phase existenzielle und berufliche Unsicherheiten. Nach der Therapie ist zu klären, ob eine Wiederaufnahme der beruflichen Tätigkeit überhaupt möglich ist und welche Veränderungen für den Wiedereinstieg notwendig geworden sind. Auch sind in allen Phasen des Krankheitsverlaufs die Ansprüche auf bestehende sozialrechtliche Möglichkeiten zur Absicherung der Existenz zu prüfen. Mit unserer kostenfreien Vortrags- und Diskussionsrunde möchten wir Betroffene informieren und beraten, die nach abgeschlossener Therapie wieder in ein geregeltes Berufsleben einsteigen möchten.

Diese kostenfreie Informationsveranstaltung findet um 16.00 Uhr im Kaiserin Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin statt. Anmeldung unter: (030) 283 24 00

Kontakt

Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin
Telefon (030) 283 24 00
Telefax (030) 282 41 36
info@berliner-krebsgesellschaft.de
www.berliner-krebsgesellschaft.de

Impressum

Herausgeber:
Berliner Krebsgesellschaft e.V.
Redaktion:
Beatrice Hamberger, Anna Hohle,
Maren Müller

Spendenkonto

Commerzbank, BLZ 100 400 00,
Konto 55 77 55 600